
I n h a l t.

Nro.		Seite.
1.	Wir sollen uns nach den guten Beyspielen Anderer richten	1
2.	Wir sollen dem, der in der Gefahr ist, bey- stehen, und ihn retten. In einem Bey- spiele von einem Geistlichen und einem Wilden	2
3.	Denket fleißig an Gottes Gegenwart! Eine Lehre in zwey Beyspielen	3
4.	Gott ist allmächtig, und kann uns helfen. In einem Beyspiele von einer armen und ledigen Weibsperson	5
5.	Gott ist gerecht, und straft das Böse öfters schon in dieser Welt. In einem warnen- den Beyspiele eines alten Mannes, Nah- mens Martin	8
6.	Unser Leben ist in Gottes Gewalt. In ei- nem Beyspiele von einem Geistlichen	11
7.	Zwey Beyspiele, welche beweisen, daß Alles, was Gott thut, wohlgethan sey	13
8.	Ein frommer Vater belehrt seine Kinder über den Nutzen der zeitlichen Uebel	15

Nro.	Seite.
9. Ein Geistlich, ein Kaufmann, ein Tischler, und eine Müllerin handeln an einem armen Kranken, wie Engel Gottes	17
10. Robert, ein braver Lehrer, spricht in der Sonntagschule über die Neigung der Menschen zum Falle	20
11. Der Prediger an sein Volk, oder: Man muß das Gute nicht bloß wissen; sondern auch thun	24
12. Ein Jüngling, Namens Peter, strebt nach den wahren Gaben des heiligen Geistes	27
13. Zwen Beyspiele von Menschen, die sich durch ihr Zuthun die Gnade Gottes verdienten	31
14. Vier Beyspiele von Menschen, die sich alle Mühe gaben, um zur Kenntniß des christlichen Glaubens zu gelangen	33
15. Ein standhafter Bekenner des christlichen Glaubens in der neuesten Zeit	35
16. Beyspiele von Menschen, die durch ihren Unglauben sehr bestraft worden sind	37
17. Beyspiele von Menschen, die sich durch ihren Aberglauben in großen Schaden brachten. Nebst einer Unterredung zwischen Theodor und seinem Lehrer über eine besondere Art des Aberglaubens, oder den Glauben an Gespenster	42
18. Siegfried, ein sorgfältiger Vater, belehrt seine Kinder über das Vertrauen auf Gott. Nebst einem Beyspiele, welches den Nutzen dieses Vertrauens deutlich vor die Augen hält	47
19. Drey schöne Beyspiele von Ergebung in den göttlichen Willen	52
20. Wer Gott fürchtet, wird oft in der größten Noth beschützt	55

Nro.	Seite.
21. Meister August bethet mit festem Vertrauen zu Gott, und wird erhört	57
22. Konstantin erfährt den Nutzen und die Wohlthätigkeit des Gebethes	61
23. Drey lehrreiche Beyspiele, welche zeigen, wie man Gott wahrhaft und aufrichtig verehren soll	63
24. Traurige Folgen eines liederlichen Lebens an einem Kranken	65
25. Drey Beyspiele, die uns warnen, einen falschen Eid zu schwören. Nebst einem besondern Vorfalle in der Stadt Regensburg	68
26. Zwey traurige Beyspiele eines groben Selbstmordes. Nebst der Geschichte eines Verzweifelten, der durch ein frommes und christliches Lied vom Selbstmorde gerettet wird	71
27. Viele Menschen wissen den Werth der Gesundheit gar nicht zu schätzen. Nebst einem trefflichen Mittel, seine Gesundheit zu erhalten. In einem Beyspiele von Mahomed und einem Arzte	74
28. Beyspiele, die jungen Leuten theils zur Nachahmung, theils zur Warnung dienen sollen	77
29. Zwey traurige Geschichten, welche lehren, daß man sich vor Quacksalbern in Acht nehmen soll. Nebst einem Anhange über das Geduldigsseyn in der Krankheit	84
30. Fünf kurze Beyspiele, die für Jünglinge und Mädchen sehr lehrreich sind	88
31. Zwey Beyspiele von Jünglingen, die der Verführung zur Unkeuschheit heldenmüthig widerstanden	90
32. Wie nützlich es sey, in der Jugend ein Handwerk, oder eine Kunst zu lernen. Nebst	

Nro.	Seite.
einer Unglücksgeſchichte eines jungen Mannes, der früher nichts gelernt hatte	92
33. Der arme, aber zufriedene Holzmacher	95
34. Die Faulheit ſtraft ſich ſelbſt. Eine Erzäh- lung vom Vater Liebmann und ſeinem Sohne Ludwig	97
35. Warnende Beyſpiele vor dem unmäßigen Tan- ze; dann auch vor dem Spiele und der Trunkenheit	99
36. Iſidor wird durch weiſe Sparſamkeit glücklich	101
37. Zwey Beyſpiele von Menſchen, die ſich durch ihren filzigen Geiz ſehr ſchwer verſündigten	104
38. Drey Beyſpiele von Menſchen, die ſich in bö- ſen Ruf brachten, und ſich dadurch ſehr ſchadeten	107
39. Vier Beyſpiele, welche lehren, wie man ſei- nen Nächſten auf eine, Gott gefällige Art lieben ſoll	109
40. Kurze Geſchichten, welche zeigen, wie man ſeinen Nächſten auf eine uneigennützigte Art lieben, und ihm Gutes thun ſoll	111
41. Zwey treffliche Beyſpiele von Feindesliebe	118
42. Geſchichte einer alten, chriſtlichen Mutter, die ſich mit ihrer feindſeligen Schwiegertochter zu verſöhnen wünſcht und ſucht. Nebſt zwey Beyſpielen, welche zeigen, wie man die Ver- ſöhnung herbeyführen ſoll	120
43. Eine Bäuerin wirft im Zorn ihre Magd todt. Nebſt fünf Rettungsgeschichten ſcheintodter Menſchen	124
44. Beyſpiele von Menſchen, die bloß ſcheintodt wa- ren, und dann von ſelbſt wieder zu ſich kamen	130
45. Beyſpiele von Scheintodten, die begraben wur- den, und im Grabe theils erſtickt, theils ge- ſetzt worden ſind	133

Nro.	Seite.
46. Beyspiele, die das Aergernißgeben sehr widerrathen	136.
47. Wehe dem, der Andere verläumdet! In einer Erzählung von einem reichen Bürger; dann einem ehrlichen, und einem betrügerischen Weber. Nebst einem Beyspiele, wie Christoph Maass die Verläumdung widerlegt, und den Verläumder behandelt hat	139
48. Wer nascht, der stiehlt. Eine Erzählung von Dorothee und ihrer Köchin Ludmilla. Nebst zwey Beyspielen, welche zeigen, daß man mit dem Gelde alle Vorsicht gebrauchen müsse	146
49. Betrug und Diebstahl bringt Schimpf und Schande. In einer Erzählung von Rudolph, Hedwig und Tellmann	150
50. Vier lehrreiche Beyspiele von Wiedergutmachung des zugefügten Schadens. Nebst einem kurzen Briefe, den Mathias Wolfer dem Amtmanne zu Esslingen schrieb	156
51. Beyspiele von Menschen, die sowohl das ihnen anvertraute, als auch gefundene Gut redlich wieder zurückgaben. Nebst einer Geschichte von einem blutarmen Bauer und seinem Weibe	159
52. Noch einige Beyspiele von redlicher Wiedervergütung. Nebst einer Geschichte, die sich in Wien mit Joseph Firmayer, und einem Schuhmacherlehrlinge zugetragen hat	168
53. Fünf Beyspiele einer Gott gefälligen Wohlthätigkeit	174
54. Noch drey Beyspiele ähnlicher Art. Nebst einer Geschichte von einem armen Kohlenbrenner und dessen Weibe	178
55. Ein vornehmer Herr in Wien thut im Stillen sehr viel Gutes	183

Nro.	Seite.
56. Beyspiele von Kindern, die ihre Eltern wahrhaft liebten	187
57. Noch vier Beyspiele ähnlicher Art. Nebst einer kurzen Geschichte, welche die kindliche Liebe gegen Eltern im hohen Grade darstellt	189
58. Ein braver Sohn rettet seinen Vater aus dem Gefängnisse	194
59. Richard wird ein vornehmer Officier, und verachtet jetzt sein geringes Geschwister. Nebst drey schönen Beyspielen von Geschwisterliebe, und einer kurzen Geschichte über den nämlichen Gegenstand	197
60. Laßt euch mit Geschwistern in keinen Prozeß ein	204
61. Drey Beyspiele eines rühmlichen Betragens gegen arme Anverwandte	208
62. Beyspiele braver Diensthöthen. Nebst einer Geschichte eines armen Mädchens, die in der Folge eine sehr gute, dankbare und wohlthätige Dienstmagd wurde	211
63. Eine Dienstmagd in Rumbolds Hause verursacht durch ihre Plauderhaftigkeit großen Verdruß. Jedoch hat Ludwig, Rumbolds Sohn, viel Schuld daran	218
64. Mathias Werbeck, ein musterhafter Lehrjunge	223
65. Vier Beyspiele, die für Handwerksgefallen sehr lehrreich sind. Nebst zwey kurzen Geschichten, die sich mit Handwerksburschen auf der Wanderschaft zügetragen haben	226
66. Beyspiele für junge Leute, die sie beherzigen sollen, bevor sie in den Ehestand treten	234
67. Das Glück des Ehestandes beruht auf Tugend. Eine Wahrheit, die durch zwey Geschichten bestätigt wird	238

Nro.	Seite.
68. Beyspiele zur Nachahmung für Eheleute	246
69. Beyspiele zur Ermunterung und Nachahmung für Hauswirthe und Ausgedinger	250
70. Drey Beyspiele gekränkter Ausgedinger, zur Warnung für Hauswirthe. Nebst einer kurzen Geschichte eines siebzig jährigen Ausgedingers, Namens K a s p a r L i n k h o l m	254
71. Sechs Beyspiele, welche lehren, wie eine gute Nachbarschaft erhalten, und eine böse beseitiget werden könne	257
72. Noch zwey Beyspiele ähnlicher Art. Nebst zwey Erzählungen von sehr braven und würdigen Nachbarn	261
73. Trostvolle Gedanken über den Tod. In drey Erzählungen.	265
74. Statt dem Beyspiele ein kurzes Gedicht	270
75. Wie P e t e r R i c h a r d seine Zöglinge über die künftige Belohnung des Guten, und über die Bestrafung des Bösen belehrt	272
76. Fünf Beyspiele von Menschen, die durch feste Vorsätze gebessert wurden. Nebst mehreren kurzen Geschichten von Trinkern und Spielern, denen der feste Vorsatz, sich zu bessern, gleichfalls sehr zu Statten kam	275
77. Drey kurze Beyspiele, welche beweisen, wie sehr der Eifer im Gebethe dem Guten förderlich sey. Nebst der Geschichte eines reichen Mannes, Namens P o n d e r, der durch das Gebeth eines frommen Priesters bekehrt wurde	284
78. Vier Beyspiele, die theils den Nutzen der Wachsamkeit über uns, theils den der Selbstüberwindung deutlich vor die Augen halten. Nebst zwey Geschichten solcher Menschen, die	

- sich in der Gefahr der Versuchung mit vieler Standhaftigkeit behaupteten 288
79. Noch zwey Beyspiele von standhafter Behauptung in der Gefahr. Nebst einer Warnung für alle junge Leute, die ernstliche Beherzigung verdient 294
80. Der Mensch kann seinen Neigungen Manches versagen. Auch soll er es, um sich zu vervollkommen, wirklich thun. Dieß lehren und zeigen uns drey Beyspiele, und eine kurze Geschichte von einem Prinzen 297
81. Beyspiele, welche angeben, wie Leonhard Kühn, Theodor Scholle, und Ludmilla Pindur den Sinn der Frömmigkeit und Gottesfurcht in sich weckten. Nebst einer Schlußgeschichte über den Nutzen des Bibellesens 300
-